

Über dem nun dreischiffigen Langhause errichtete man ein mächtiges Satteldach mit liegendem Stuhl. Dagegen blieb über dem Chor und dem Singechoranbau die mittelalterliche Anlage mit zwei Satteldächern erhalten (Fig. 268), die auch jetzt noch besteht. Um den Wassersack zu vermeiden, war, ähnlich wie heute noch, zwischen diesen beiden Satteldächern ein vom Langhausgiebel ausgehendes Pultdach eingeschoben.

Der rundbogige Triumphbogen war



Fig. 262. Löbau, Nikolaikirche, Nordseite, Zustand vor 1884.

vor 1884 in der nördlichen Hälfte kleeblattartig ausgebildet, wohl durch Abarbeiten des Pfeilers. Im Chor sind die Gurte rechteckig gebildet, mit seitlich angesetzten Kehlen (Fig. 269). Die Rippen sind gekehlt, die Gurte flachelliptisch, aber doch spitz gewölbt, die entsprechenden Schildbogen ohne Spitze; die an den Langseiten spitzbogig. Die Kappen haben starken Busen und Stich. Die Kreuzrippen sind fast halbkreisförmig angeführt. Den Gewölbeansatz zeigt Fig. 270.

Im gotischen Teile des Schiffes sind die achteckigen Pfeiler (Fig. 271 und 272) so ausgebildet, daß durch die Fassung der Scheidegurte und durch die Gurtrippen eine kapitalartige Ausbildung der Kämpfer entsteht. Die Gewölbe des Schiffes haben sehr geringen Busen und Stich. Die Kreuzrippen sind schlicht gekehlt (Fig. 274), die Gurtrippen gefast und kräftiger. Die schlichten Schlußsteine (Fig. 275) im Chor und Langhaus ohne Profil, nur im Singechor über der Sakristei mit dem doppeltgekehrten spätgotischen Profil, wie die Rippen der beiden Sterngewölbe, die (ohne Kragstein)